

Knut und der Biber

Alles futsch. Der Biber ist tot. Von einem Auto überfahren. Dabei war doch sein Auftauchen die Chance für das Hinterland. Man blicke nach Deutschland, wo Knut, das knudlige Fellknäuel, Hunderttausende in den Zoo lockt. Und man stelle sich vor was passiert wäre, wenn der kleine Bär gar zu unserem Bibergekommen wäre.

Das wär doch was gewesen: Im Verkehrsbüro Willisau hätte sich eine Taskforc e«BiBär» gebildet, welche die sofortige Umsiedlung Knuts veranlasst hätte. Der elternlose Berliner Eisbär wäre vom Hinterländer Biber liebevoll aufgenommen worden, die beiden hätten sich an Ron und Rotbach vergnügt und die ganze Welt hätte entzückt zugeschaut. Das Luzerner Hinterland hätte von einem Touristenansturm ungeahnten Ausmasses profitiert.

Wahrscheinlich hätte klein Knut seinem Hinterländer Ziehvater schnell die Show gestohlen, aber an deutsche Migranten in Kaderpositionen haben wir uns ja mittlerweile gewöhnt.

Boom-Area Hinterland: Die Wirtschaft hätte dank der Symbiose von Gnagi – dem Biber – und Knut floriert. Die abtrünnigen Gemeinden, die mit Sursee anbändeln wollen, hätten wieder angeklopft. Mehr noch: In den angesagtesten Klubs von New York, London oder Tokio hätten schöne Menschen nicht mehr weisse Linien in die Nase gezogen, sondern zufrieden unsere Ringli im Mund zergehen lassen; irgendwann hätten auch die Zürcher realisiert dass der Nabel der Welt nicht an der Limmat, sondern am Napf liegt.

Und erst die Politik: Ökologische Themen sind in, schweizweit legen die Grünen zu. Vielleicht hätte das knudlig-fette Duo (der Biber wog bei seinem Ableben immerhin 20 Kilo) gar unsere linke Hinterländerin in die Luzerner Regierung gehievt. Die SVP wäre wieder Oppositionspartei geworden und hätte dennoch konstruktiv mitpolitisiert – so angetan und glücklich wären deren Frauen und Mannen ob dem süssen Paar aus dem Hinterland gewesen.

Doch wie gewonnen, so zerronnen. Der Biber ist tot. Alle Pläne umsonst. Die Welt bleibt wie sie ist und wir müssen weiterhin nach Berlin jetten, um Knut zuzuwinken. Ein Automobilist hat all unsere Träume ruiniert und die Vision «BiBär» den Bach hinunter gespült.

Willisauer Bote vom 20.04.07
© David Koller, 2007